

Presseinformation

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist Redebeginn

Nr. 272 / 2014

Kiel, Donnerstag, 19. Juni 2014

Innen / Sportstätten

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Wolfgang Kubicki: Eine ernsthafte Diskussion über die Zukunft der Sportstätten ist notwendig

In seiner Rede zu TOP 10 (Sanierungstau der kommunalen Sportstätten) erklärt der Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, **Wolfgang Kubicki**:

„Die Große Anfrage der CDU offenbart, was für viele Schleswig-Holsteiner schon seit langem bittere Realität ist – die kommunalen Sportstätten in unserem Land befinden sich, ähnlich wie unsere Landesstraßen, in einem desolaten Zustand. Es ist gut und wichtig, dass die CDU diese Große Anfrage auf den Weg gebracht hat, denn nun liegen verlässliche Zahlen vor, die das Ausmaß der sanierungsbedürftigen Sportanlagen in den Kommunen offenlegen.

Was folgt nun aus der Großen Anfrage und den Ergebnissen der Erhebung?

Kollegin Ostmeier forderte in ihrer Pressemitteilung eine ‚*gemeinsame Kraftanstrengung von organisiertem Sport, den Kommunen und dem Land*‘.

Ich möchte zunächst daran erinnern, dass Bau und Unterhaltung kommunaler Sportstätten dem Aufgabenbereich kommunaler Selbstverwaltung zuzuordnen sind. Dementsprechend war ich sehr gespannt, wie sich die CDU eine Kraftanstrengung seitens des Landes für die kommunalen Sportstätten vorstellt.

Dass Schleswig-Holstein insgesamt über eine Vielzahl von Sportstätten verfügt, ist auf die finanziell besseren Zeiten zurückzuführen. Viele Kommunen können sich den Unterhalt und auch die Sanierung der Anlagen und Gebäude heute kaum mehr leisten. Sie vollführen einen schwierigen Balanceakt, um Mittel aus ihrem Haushalt für diese ‚freiwilligen Leistungen‘ aufzubringen.

Der erhebliche Sanierungs- und Modernisierungsbedarf kommunaler Sportstätten ist nicht erst durch die Große Anfrage entstanden. Vorschläge, wie die Kommunen die Unterhaltung ihrer Sportstätten besser oder überhaupt bewerkstelligen können, liegen bereits seit Jahren vor. So hat der Landesrechnungshof im Jahr 2011 in seinem Kommunalbericht unter anderem auf die vielerorts fehlenden Sportstättenentwicklungspläne hingewiesen.

Im Kommunalbericht 2011 heißt es unter der Überschrift ‚Sportstättenentwicklungspläne haben sich noch nicht durchgesetzt‘ auf Seite 82:

„Ein Sportstättenentwicklungsplan führt die für eine Bedarfsplanung erforderlichen Daten strukturiert zusammen und hilft sich abzeichnenden Veränderungen für den Hallensport festzustellen.“

Selbst wenn vor Ort die Bereitschaft zur Erstellung eines Sportentwicklungsplans vorliegt, scheitert dies bei der Umsetzung in den häufigsten Fällen an der Finanzierung. Für kleinere Kommunen ist ein fünfstelliger Betrag kein Pappentier.

Bisher erhält der Landessportverband 6,3 Millionen Euro aus Landesmitteln – davon steht Vereinen und Verbänden zur Sanierung und Neubau ein Anteil in Höhe von 1,6 Millionen Euro zur Verfügung.

Es heißt im Bericht, dass von den Kommunen in einem Drittel der Sportstätten Sanierungs- und Modernisierungsbedarf gesehen wird – bei Großsport- und Mehrzweckhallen sind es bereits 50 Prozent. Alle Beteiligten und Verantwortlichen dürfen diesen Umstand nicht einfach hinnehmen, sondern sind aufgefordert, aktiv zu werden.

Wir brauchen in Schleswig-Holstein ein zukunftssicheres Konzept für die Sportstätten. Denn Sport ist ein Verbindungsstück. Es verbindet die Menschen untereinander, aber es verbindet die Menschen auch mit ihrer Region, in der sie Sport machen. Damit entstehen Bindungen und regionale Zugehörigkeiten, die die Beteiligten als Chance und Standortvorteil für sich erkennen und auch nutzen sollten.

Nun lautet die spannende Frage, wie die CDU-Fraktion Maßnahmen zur Unterstützung der kommunalen Sportstätten haushalterisch unterlegen will.“